



*„Die Welt
der Realität
hat ihre Grenzen,*

*die Welt
der Phantasie
ist grenzenlos.“*

*(Jean-Jacques
Rousseau)*

Mia Sommer

Albträume oder Realität?

**Amalias erstes Abenteuer in
der anderen Welt!**



1. Auflage 2023

© 2023 Mia Sommer.

Coverbild und Bilder im Innenteil sind von:
Mia Sommer mit Hilfe von Canva (AI Image
Generator "Text zu Bild") erstellt. Die Bilder
sind KI-generiert.

Druck und Distribution im Auftrag der Auto-
rin: tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5,
22926 Ahrensburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urhe-
berrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die
Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist
ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publi-
kation und Verbreitung erfolgen im Auftrag
der Autorin, zu erreichen unter: tredition
GmbH, Abteilung „Impressumservice“, Halen-
reie 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

ISBN :

Softcover 978-3-384-08344-0

Softcover Großschrift 978-3-384-08336-4

E-Book 978-3-384-08335-7

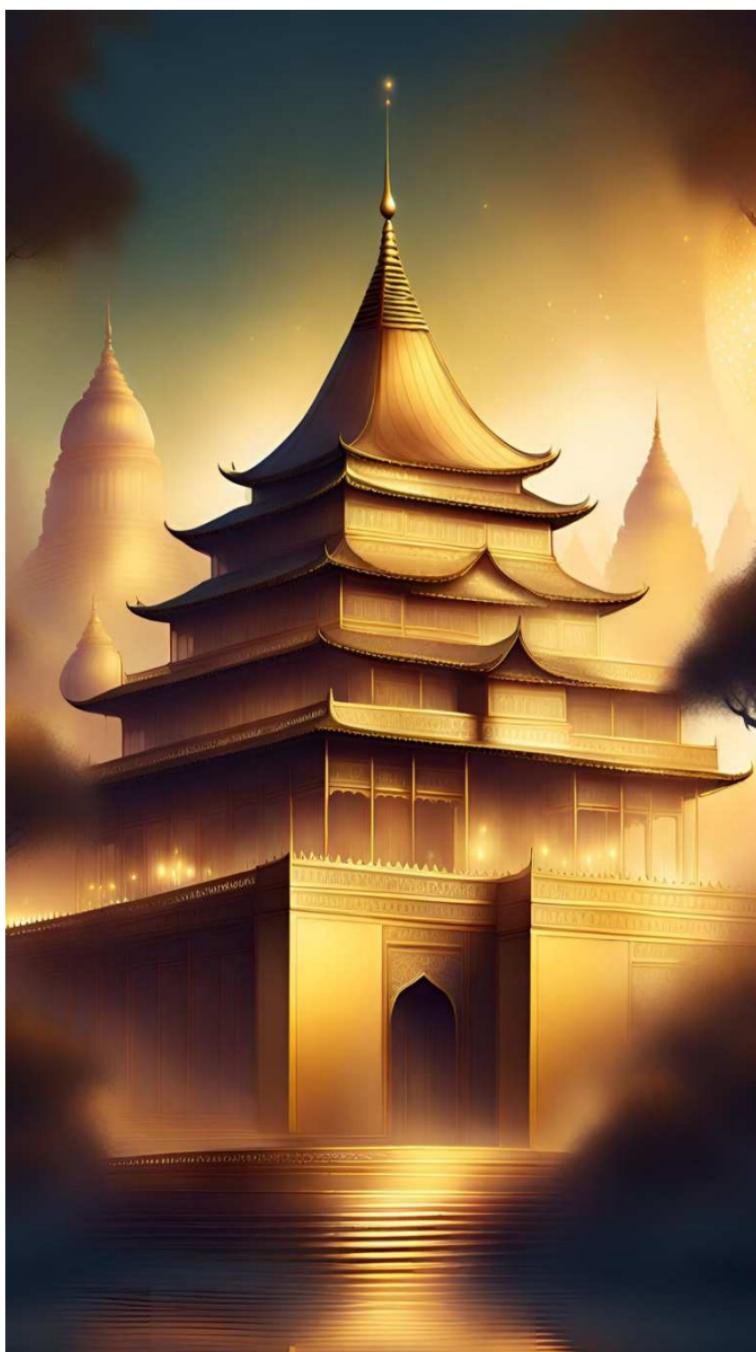
Inhaltsverzeichnis

.....	8
Der Herrscher Salut	9
.....	16
Immer wieder Albträume.....	17
.....	25
Japanischer Garten in Düsseldorf	26
Karpfen im Teich in Düsseldorf	34
.....	42
Traum oder Realität?	43
.....	50
Eine nette Dorffamilie	51
.....	58
Neue Reisebegleiter	59
.....	67
Ein Spaziergang im Wald	68
.....	76
Veränderung der Landschaft	77
.....	85

Quälende Albträume.....	86
.....	93
Der Marktplatz im Dorf	94
.....	102
Hohe Landesabgaben.....	103
.....	111
Liem wird mitgenommen.....	112
.....	119
Versuch zu fliehen.....	120
.....	128
Im Haus der Dorffamilie	129
.....	137
Wieder zurück in Düsseldorf	138
.....	146
Dies war nur der Anfang. Das Abenteuer wird für Amalia weitergehen!.....	147

*„Alles,
was
du
dir
vorstellen kannst,
ist
real.“*

**(Pablo
Picasso)**



Der Herrscher Salut

**In einer Welt voller Finsternis,
scheint jede Hoffnung verlo-
ren gegangen zu sein.**

Der grausame Herrscher Salut ist seit fast dreißig Jahren an der Macht.

Salut hat damals alle Mitglieder und alle Anhänger des Königshauses getötet oder grausam ermorden lassen. Bis heute verfolgt er all diejenigen, die noch an dem alten Königshaus festhalten und ihre Erinnerungen in Geschichten über eine

bessere, hoffnungsvolle Zeit erzählen. Daher traut sich kaum noch einer etwas davon zu erzählen.

Mit der Machtübernahme Saluts verfielen nicht nur die Einwohner in eine gewisse Hoffnungslosigkeit, sondern auch das Land versank in sich selbst. Früher war das Land geprägt von seinen wunderschönen grünen Landschaften und Wäldern. Die Leute lebten in Wohlstand und Harmonie.

Heute leben die meisten Einwohner in Ihren alten, heruntergekommenen und

renovierungsbedürftigen Häusern. Niemand hat mehr Geld, um sich Sanierungen vom Haus leisten zu können. Die meisten haben schon Probleme damit, genug Essen zu bekommen. Die Industrie steht still. Die meisten Läden haben dichtgemacht.

Wer kann, der arbeitet in der Landwirtschaft. Allerdings dürfen die Landwirte kaum was von dem behalten, was sie bewirtschaften. Das meiste muss an den Königshof abgeführt werden. Die Erträge sind bei Weitem nicht mehr so hoch, wie sie früher waren. Von den

wunderschönen grünen Landschaften und Wäldern ist kaum noch was übrig. Die Landschaften sehen jetzt mehr trocken und sandig aus. Die meisten Bäume sind krank oder wurden bereits gefällt.

Im Winter ist die Lage besonders schlimm. Dann haben die Einwohner noch weniger Essen und nicht genug Geld, um die Häuser warm heizen zu können. So gibt es gerade im Winter viele, die verhungern oder erfrieren. Gerade die Kinder und die Kranken sind besonders oft betroffen.

Von dem Drama, was sich draußen auf dem Land abspielt, bekommen die Bewohner des Palastes kaum etwas mit. Dort ist es immer warm und es gibt Essen im Überfluss.

Fast jeden Abend gibt der Herrscher Salut ein Festessen für sich und seine Kommandeure aus. Seine Armee kontrolliert die Einwohner massiv und sorgt dafür, dass die Abgaben auch abgeführt werden.

Die Bediensteten haben es zwar warm, aber von dem Essen bekommen sie kaum etwas ab.

Hat der Herrscher schlechte Laune, dann lässt er das häufig an seinen Bediensteten ab. Diese müssen dann stillschweigend die Verletzungen hinnehmen, die er Ihnen zufügt. Am Ende müssen die Bediensteten sich sogar dafür bedanken, dass sie so eine Erfahrung machen durften. Schmerzen, Gewalt, Tod.

Das lässt den Herrscher glücklich sein. Je schlimmer es seinen Untertanen geht, desto besser fühlt er sich. Doch es ist ihm nie genug. Er will immer mehr und noch mehr.

Da die Bevölkerung jetzt schon so arm ist und auch die Felder kaum noch Ernte erwirtschaften, kommt immer weniger bei dem Herrscher an. Die Sache macht ihn besonders wütend, was alle zu spüren bekommen.



Immer wieder Albträume

Mein Name ist Amalia.

Ich lebe und arbeite in Düsseldorf, der Hauptstadt des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Nordrhein-Westfalen ist das einwohnerreichste Bundesland in Deutschland.

Hier wird es eigentlich nie langweilig.

Es ist immer was los. In der Altstadt kann man abends nett mit Freunden was trinken gehen. Am Ufer des Rheines kann man spazieren gehen. Es gibt viele Parks und Museen, die immer einen Besuch wert sind.

Es könnte also alles so schön und "*normal*" sein.

Allerdings häufen sich in letzter Zeit meine Albträume, die so real wirken, als wäre ich wirklich dort gewesen.

Doch wenn ich aufwache, dann liege ich nach wie vor in meinem Bett in meinem Schlafzimmer.

Ich träume von einem Land, wo die Menschen in Angst, Armut und Hunger leben.

Es gibt kein Lachen, keine Freude, keine gemeinsamen Abende mit Musik am Lagerfeuer.

Ich sehe Tod, Leid und Schmerzen. Dieses Land wirkt so trostlos.

So etwas wie Hoffnung scheint es hier nicht zu geben.

Es gibt ausgedörrte Landschaften, kaputte Wälder und sandige Ackerflächen. Die Seen und Teiche haben kaum noch Wasser und das Wasser, was da ist, das wirkt sehr verschmutzt und verdreckt. Leben scheint es nur noch in den Flüssen und

Meeren zu geben. Dort habe ich zumindest noch Fische gesehen.

Das Einzige, was in diesem Land nicht trist und grau wirkt, das ist ein großer Palast, der von der Größe her ein eigenes Dorf beherbergen könnte. Der Palast scheint schon etwas in die Jahre gekommen zu sein, aber er leuchtet immer noch golden und wirkt pompös.

Ein echtes Machtsymbol!

Allerdings erscheint mir das ganze Gold in diesem Palast fehl am Platz zu sein.